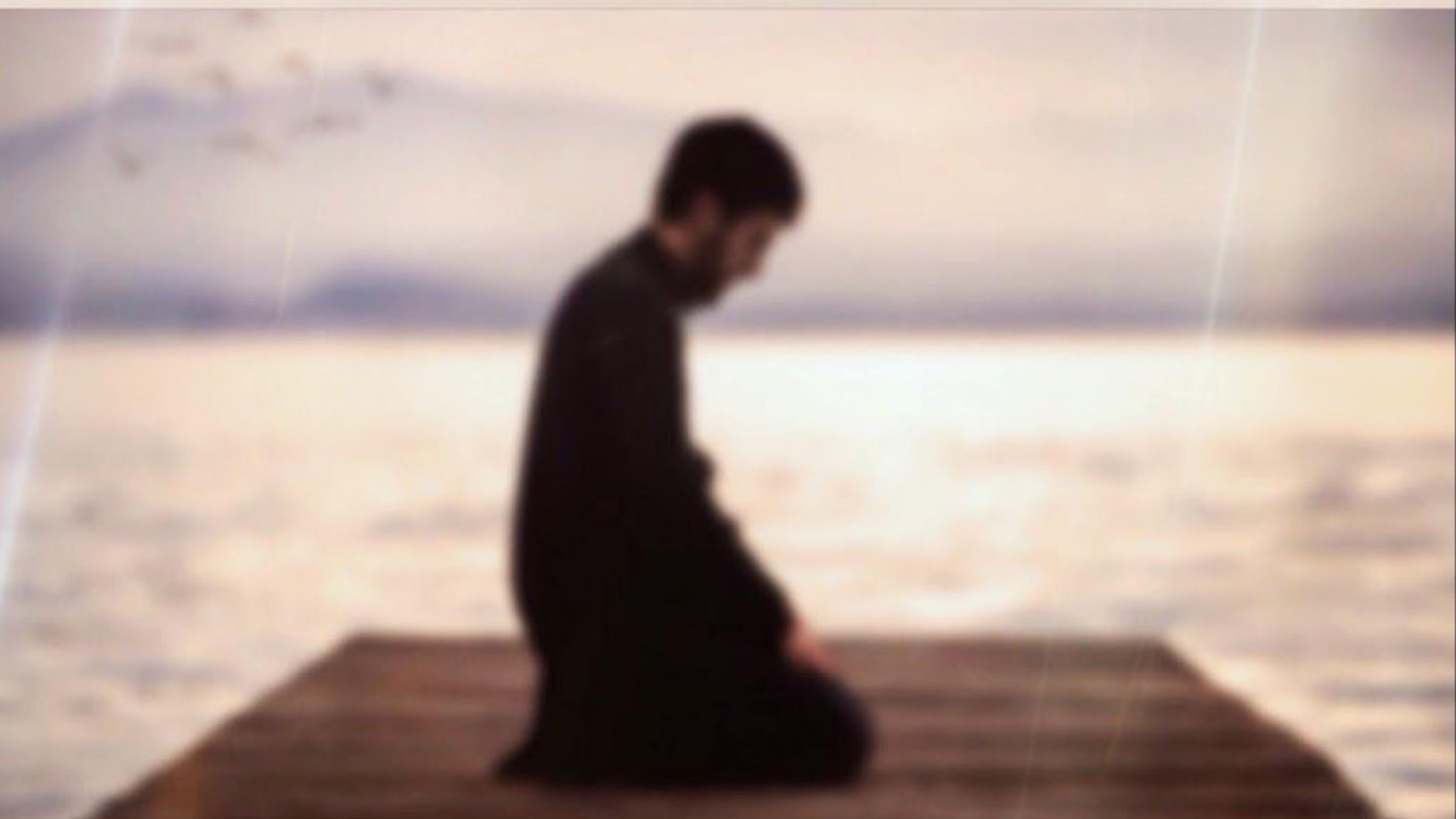


# DER GRUND FÜR DIE ERSCHAFFUNG DES MENSCHEN



**BILAL  
BOSNIC**



NOORUL HUDA  
MEDIA

## **Haftungsausschluss**

Alle geteilten Inhalte von Noorul Huda Media dienen lediglich nur zur Information und für die Erweiterung des islamischen Wissens. Sie stellen auf keinsten Weise einen Aufruf zu jeglichen Handlungen dar. Wir sind eine eigenständige Media und haben nichts mit anderen Organisationen zu tun. Mit den privaten Interessen der Gelehrten, von denen wir übersetzen, befassen wir uns ebenfalls nicht.

## Der Grund für die Erschaffung des Menschen

Oh Allāh (subhānahū wa ta‘ālā), unser Herr, Du hast das nicht umsonst erschaffen. Bewahre uns yā Rabb, vor dieser schmerzhaften Strafe, namens Jahannam. Es gibt keine Macht und Kraft außer bei Allāh (subhānahū wa ta‘ālā). Du kannst nicht mal mit deinen Augen klimpern, ohne der Erlaubnis von Allāh (subhānahū wa ta‘ālā). Du kannst nichts machen ohne Allāh (subhānahū wa ta‘ālā)! Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) gehört die ganze Macht.

As-salāmu ‘alaykum wa rahmatullāhi wa barakātuhu, alles Lob gebührt Allāh (subhānahū wa ta‘ālā), Dem Herrn der Welten, Derjenige, Der uns in der schönsten Art und Weise erschaffen hat.

*„Und Ich habe die Ginn und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir dienen.“*

| Sūrah 51:56 |

*„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn.“*

| Sūrah 4:1 |

*„O ihr Menschen! Dient eurem Herrn, Der euch und diejenigen vor euch erschaffen hat, auf daß ihr gottesfürchtig werden möget!“*

| Sūrah 2:21 |

Alles Lob gebührt Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) und bei Ihm ersuchen wir Hilfe. Wir bitten Ihn, dass Er uns die Wahrheit zeigt und dass wir der Wahrheit folgen, dass Er uns die Falschheit offenlegt und uns vor ihr beschützt. Möge der Frieden Allāhs (subhānahū wa ta‘ālā) auf den Propheten (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) dieser Religion, dem Lehrer dieser Religion, dem besten Menschen aller Zeiten, dem Imām dieser Religion, dem größten Mujāhid aller Zeiten, Muhammad (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam), seiner Familie und allen Menschen, die ihm (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) bis zum Jüngsten Gericht folgen, sein.

Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) verlangt von den Menschen und den Jinn, dass sie über Ihn nachdenken. Es ist einem Muslim nicht erlaubt, sein Gehirn nicht zu benutzen. Ein Muslim zu sein, bedeutet konstant über Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) nachzudenken und er hört erst damit auf, wenn Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) für ihn den Tod bestimmt hat.

*„Und es gehört zu Seinen Zeichen, dass der Himmel und die Erde durch Seinen Befehl bestehen. Wenn Er euch hierauf ein (einziges Mal) ruft, da kommt ihr sogleich aus der Erde hervor.“*

| **Sūrah 30:25** |

Es gibt viele Zeichen. Aber für wen? Für die Verständigen! Für diejenigen, die über diese gewaltige Schöpfung nachdenken. Wer sind diese Menschen, die über die gewaltige Schöpfung nachdenken? Es sind diejenigen, die Allāhs (subhānahū wa ta‘ālā) im Stehen, Sitzen und im Liegen gedenken. Sie denken sehr viel über die Schöpfung Allāhs (subhānahū wa ta‘ālā) nach und am Ende begreifen sie:

*„Unser Herr, Du hast (all) dies nicht umsonst erschaffen. Preis sei Dir! Bewahre uns vor der Strafe des (Höllen)feuers.“*

| **Sūrah 3:191** |

Ich bin ein Mensch, der oft vergisst und deswegen hat nur Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) die Gabe, nichts zu vergessen und die Gabe des Menschen ist, dass er (oft) vergisst. Der Mensch vergisst Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) sehr oft und es ist in seiner Natur, dass so etwas passieren kann. Deswegen erinnert dich Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) daran oft im Qur’ān.

*„Und gedenke des Namens deines Herrn und widme dich Ihm ganz allein.“*

| **Sūrah 73:8** |

Deswegen muss der Mensch sein Gehirn einschalten, nachdenken und sich fragen: „Wer oder was bin ich?“, „Was tue ich hier auf dieser Welt?“, „Wieso bin ausgerechnet ich ein Bosnier, Albaner, Türke, Japaner u.s.w.?“,

„Wieso habe ich Hände und Beine?“, „Wie bin ich hier hergekommen und wo war ich denn (zuvor)?“ und viele weitere Fragen. Es ist in der Natur eines Menschen, über solche Fragen nachzudenken.

Nur so erkennt er die Macht Allāhs (subhānahū wa ta‘ālā) und ergibt sich Ihm demütig. Yā Rabb, ich habe mir diese Fragen gestellt und habe begriffen, dass DU al-Khāliq (der Erschaffer) bist. Der Mensch muss über diese Sachen nachdenken, damit er realisiert, dass Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) ihn nur dazu erschaffen hat, um Ihm zu dienen. - Das Nachdenken über die Situationen, in denen du warst - Du warst ein Abū nichts. Aber nachdem du diese Sachen begriffen hast, bist du vielleicht ein Abū etwas. Du wirst nur ein Abū etwas sein, wenn du so bist, wie du sein sollst, nämlich ein Mu‘min.

Sobald du so wirst, wie du nicht sein sollst (kein Mu‘min), dann wirst du wieder ein Abū nichts. Ich muss wissen, wie ich auf diese Welt gekommen bin. Ich war eine Flüssigkeit, die keinen Wert hatte. Und sieh, was aus dieser Flüssigkeit entstanden ist, subhān Allāh. Darüber muss man nachdenken. In solchen Sachen sind große Zeichen für denjenigen, der Augen, ein Herz und einen Verstand besitzt. Wir müssen viel darüber nachdenken. Deswegen lehrt uns Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) im Qur‘ān viel über diese Sachen.

Wir müssen zur mekkanischen Periode zurückkehren. In dieser Zeit hat Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) den Menschen aufgeweckt und ihm gesagt, wer Er ist, damit er nachdenkt und am Ende realisiert, wer Er ist. Ihr werdet sehen, dass es in der mekkanischen Periode keine fixen Verpflichtungen gab. Wir streiten heute viel über Verpflichtungen, die bereits fix wurden. Unser Grundboden ist verdorben, aber wir bauen auf (diesen) zerstörten Boden weiter und am Ende fallen alle unsere Streitereien zu Boden, weil wir nicht einmal einen gesunden und festen Grundboden haben. Deswegen saßen die ersten Muslime (lange) auf ihren Knien, haben den Qur‘ān gelesen und über seine Bedeutung nachgedacht. Die besten Söhne dieser Ummah dachten viel über die Bedeutung von Lā ilāha illAllāh nach. Ist das nur heiße Luft oder hat es eine Bedeutung? Aus dieser Aussage ergeben sich große Verpflichtungen, und zwar die komplette Unterwerfung ohne Kompromiss. Heute muss man sehr viel über sich selbst nachdenken,

damit man (selbst) nicht den Irrweg geht, da die Mehrheit der Menschen den falschen Weg gehen und angefangen haben wie ein Tier zu denken. - Ein Weg, der am Ende in das Höllenfeuer führt. -

*„Unser Herr, wahrlich, wir hörten einen Rufer, der zum Glauben aufrief (und sprach:) »Glaubt an euren Herrn!« und so glauben wir. Unser Herr, und vergib uns darum unsere Sünden und tilge unsere Missetaten und lass uns mit den Frommen verscheiden.“*

**| Sūrah 3:193 |**

Der Mensch ergibt sich Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) demütig und beweist mit jeder seiner ‘Ibādah, dass Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) der Herr der Welten ist. So ist euch vielleicht aufgefallen, wenn wir den beginnenden Takbīr aussprechen, da sagen wir was? Allāhu Akbar. Allāh ist der Größte. Lasst uns über solche Sachen nachdenken. Lasst uns über jede ‘Ibādah nachdenken. Wieso sagen wir „Samī‘ Allāhu liman Hamidah“ (Allāh hört denjenigen, der Ihn lobpreist) oder Subhāna Rabbī al-Adhīm (Gepriesen sei mein Herr, Der Erhabene)? Ihr werdet bemerken, dass in keiner Āyah, die in der mekkanischen Periode herabgesandt wurde, Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) sagt „O, ihr Gläubigen.“ Zuerst will Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) den Menschen die Beweise erklären. Er ermutigt sie zum Nachdenken. Sie sollen über alles nachdenken. Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) ruft den Menschen (dazu) auf. Wenn Er sagt „O, ihr Menschen“, so meint Er Mann und Frau. Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) ruft alle Menschen sowie die Jinn (dazu) auf, über Seine Schöpfung nachzudenken, damit sie zum Ergebnis kommen, wer Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) ist, wozu Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) alles in der Lage ist usw. Wenn man nachdenkt, merkt man, dass im Englischen das Wort „dienen“ (to serve) eine ehrenhafte Bedeutung hat, aber bei uns (Bosniern) hat es eine härtere Bedeutung (robovati).

Es ist was Gutes, wenn man lange im Sujūd bleibt, aber wie ist es bei uns? Sofort denkt sich die Mehrheit: „Was tust du so lange unten? Mögest du sterben.“ Jetzt frage ich dich, was du mit so einem Sālah willst? Wir sind es nicht gewohnt. Niemand würde sagen: „Komm, trink deinen Kaffee schnell aus“ oder „Hier, das Abendessen, aber nach



drei Minuten nehmen wir euch den Teller weg”. Sofort würde eine Rauferei entstehen. Aber, wenn wir Taten für die ’Ākhirah verrichten, wie z. B. das Gebet, fangen wir direkt an zu gähnen. Das kommt davon, weil wir nicht nachdenken für wen und für was wir das machen. Gestern hat mir ein Bruder über eine Situation erzählt, bei dem ihm sein Herz fast stehen geblieben wäre. Es gab da ja ein Tabu Thema, zu der Zeit des Kommunismus. Die Moscheen waren alle komplett zerstört, deswegen hielt ein Imām seine Khutbah an einem Sportplatz. Ein paar Kommunisten wollten das Jummah-Gebet beten und gingen zu der Khutbah, aber auch nur, weil sie draußen stattfand, an einem Platz, wo sich die Tito-Fans immer versammelten. Der Imām sprach über den Sirāt und über das grauenhafte Höllenfeuer. Auf einmal sprangen ein paar Männer auf und demonstrierten: „Hallo Imām, was tust du da? Das ist ein Tabu Thema! Wir haben hier Menschen mit Herzproblemen! Darüber reden wir nicht.” Sie verließen aufgebraust die Khutbah. Der Bruder erzählte mir von diesen Momenten und was mit dem Herzen dabei passierte. Wir kamen zu der Erkenntnis, wie schwach der Mensch doch ist und wie wichtig es ist, dass man Allāh dient, der höher als jedes Geschöpf ist. Wir müssen “la hawla wa la quwatta illah billāh” sagen. Du musst wissen, dass du nicht einmal mit dem Auge klimpern kannst, ohne Allāhs Erlaubnis (subhānahū wa ta’ālā). Die Gelehrten sagen uns auch, dass wir viel über die Schöpfung von Allāh (subhānahū wa ta’ālā) nachdenken sollen. - Zwei Augen, zwei Hände und Arme, eine Nase u.s.w. - Es ist Allāh (subhānahū wa ta’ālā), Der “Sei!” sagt, und es wird. Wenn man sich darüber Gedanken macht, bemerkt man, dass man ohne Allāh nicht leben kann. Denk über dich nach und du wirst wissen, wer dein Herr ist. Das ist ein weltliches Denken. Jetzt kommen wir zum ’Ākhirah-Denken. Denke über Allāhs (subhānahū wa ta’ālā) Worte nach!

*„Du wirst gewiss sterben, und auch sie werden sterben.”*

| **Sūrah 39:30** |

Wenn du über die ’Ākhirah nachdenkst, so ist der Tod deine erste Station. Wenn du realisierst, dass du sterben wirst, dann wird dein Blut kalt werden. Denke nicht “ich werde noch lange leben” oder “ich habe noch Zeit”. Denke sehr gut über den Tod nach. Dieses Nachdenken wird sich gut auf dein diesseitiges Leben auswirken.

Denke sehr gut nach, WIE du sterben wirst und wie die Insekten deinen Körper (außer das Steißbein) auffressen werden!

Abū Hurayrah (radiAllāhu ‘anhu) sagte, dass der Prophet (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) sagte: *„Alles vom menschlichen Körper wird verwesen, außer dem Steißbeinknochen und von diesem Knochen wird Allāh den ganzen Körper rekonstruieren.“* (Sahīh al-Bukhārī Buch 65, Hadīth 4814 im Arabischen, Book 60, Hadīth 338 im Englischen)

Einige Körper werden bewahrt werden wie z.B. die Körper der Propheten und einige Körper der Shuhadā’. Aber du und ich, wir normalen Menschen, werden vollkommen aufgefressen werden. Also denke nach, denke über diesen Tag nach!

*„Jede Seele wird den Tod kosten.“*

| **Sūrah 3:185** |

Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) wird dem Mu’min den Tod erleichtern, im Vergleich zu dem Tod eines Ungläubigen. Trotzdem sagte uns unser Prophet (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam), dass der Tod seine Qualen mit sich bringt.

Nach dem Hadīth von `Ā’ishah (radiAllāhu ‘anha), der Ehefrau des Propheten (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam), pflegte der Gesandte Allāhs (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) in seinen Salāh (Gebet) zu sagen: *„Oh Allāh, ich suche Zuflucht bei Dir vor der Qual des Grabes, ich suche Zuflucht bei Dir vor der Versuchung durch den Dajjāl, ich suche Zuflucht bei Dir vor den Prüfungen des Lebens und des Todes. Oh Allāh, ich suche Zuflucht bei Dir vor Sünde und Verlust.“* (Sahīh al-Bukhārī 798, Muslim 589)

Der relevante Punkt in diesem Hadīth ist, dass der Prophet (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) bei Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) Zuflucht vor der Qual des Grabes zu suchen pflegte. Dies ist eines der Beweise, welche die Qual des Grabes bestätigen. Niemand hat die Qual des Grabes angezweifelt, abgesehen von den Mu’tazilah und einigen anderen Gruppierungen, die es nicht wert sind, ihnen Aufmerksamkeit zu schenken.



Wenn man sich darüber Gedanken macht, dann wird einem diese Dunyā nicht so viele Hoffnungen machen können. Wenn wir über unsere Erschaffung und unseren Tod nachdenken, werden wir dann die Eigenschaft von Shaytān und zwar Kibr (Arroganz) in uns haben? Nein, werden wir nicht. Überlege, wer du bist und sei dir sicher, dass du sterben wirst. Dann stelle dir die Frage, ob du arrogant sein darfst. Der Prophet (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) sagte: *„Derjenige, der auch nur einen Hauch von Arroganz in seinem Herzen hat, wird das Paradies nicht betreten.“* (Jāmi‘ at-Tirmidhī 1998)

Diese Eigenschaft hat den Shaytān verdammt. Du warst ein Abu nichts, doch jetzt bist du ein Diener Allahs subhanahu wa ta'ala und du weißt über den Tod Bescheid (dass er eintreffen wird), daher solltest du in shaa Allah keinen Kibr in dir haben. Wir merken, dass diese ganze Geschichte dazu führt, dass sich das ganze Leben um diese Fragen dreht. Meine lieben Geschwister, Arroganz ist eine schwere Sache, denn sie führt direkt in das Höllenfeuer. Der Shaytān flüstert dem Menschen ein, dass er sich etwas einbilden soll. Dieser Iblīs hat es geschafft eine ganze Nation zu verführen, und zwar die Juden. Es gibt keinen Juden auf dieser Welt, der "ich bin ein Jude" sagt und nicht von Kopf und Fuß voller Arroganz ist.

*„Sag: “Wenn die jenseitige Wohnstätte bei Allāh euch (Juden) vorbehalten ist unter Ausschluss der (anderen) Menschen, dann wünscht (euch) den Tod, wenn ihr wahrhaftig seid! Aber sie werden ihn sich niemals wünschen wegen dessen, was ihre Hände (an Taten) vorausgeschickt haben. Und Allāh weiß über die Ungerechten Bescheid.“*

**| Sūrah 2:94-95 |**

Ein Mensch, der Kibr in seinem Herzen hat, denkt nicht über den Tod nach. Wir müssen uns vor diesem verfluchten Shaytān bewahren. Wir bitten Allāh um Zuflucht vor ihm.

*„O die ihr glaubt, tretet allesamt in den Islām ein und folgt nicht den Fußstapfen des Satans! Er ist euch ja ein deutlicher Feind.“*

**| Sūrah 2:208 |**

Ein ‘Ālim (Wissender) aus ash-Shām sah einmal einen Jungen und sagte zu ihm: „Mā shā Allāh, du bist schön, groß und stark.“ Und der Junge antwortete arrogant: „Jaja, schau wie schön ich bin.“ Der ‘Ālim berichtete wie der Junge nach der Zeit immer kleiner und dünner wurde. Wer hoch fliegt, wird tief fallen! Wie oft besuchst du das Klo und wie oft fasst du mit deiner Hand deine Ausscheidungen an? Wie kannst du da noch arrogant sein? Wer verleitet dich zu so einem Denken? Genau, der Shaytān. Er erlaubt es dir nicht, dass du viel nachdenkst. Wer sich für Lā ilāha illAllāh bemüht und dabei stirbt, so wird Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) ihn auf die Art und Weise, wie er gestorben ist, auferwecken. Wer sich aber für Bosnien, Türkei oder Fußball u.s.w. anstrengt und dabei stirbt, wird genauso in diesem Zustand auferweckt werden. Deswegen denke viel über dich nach. Wie verbringst du deine Zeit? Ermögliche es Shaytān nicht, dich in das Verderbnis zu bringen.

Diese Religion ist die Religion der Schönheit, aber die Satelliten dieser Religion müssen anziehend und sympathisch sein. Diese Satelliten sind dein schönes Benehmen und dein schönes Sprechen. Du bist ruhig, wenn du ruhig sein musst, aber du sprichst, wenn es besser ist zu reden. Du handelst, wie es die Situation erfordert. Du achtest darauf, den Islām so zu leben, wie es der Qur’ān und die Sunnah erfordern. Dann werden wir erst sehen, wie andere Menschen nach dieser Schönheit (Islām) eifern. Deswegen haben die Muslime dieses wichtige Gut, welches sich Akhlāq (Charakter) und Adab (Benehmen) nennt. Der Prophet (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) wurde genau deshalb gesandt.

Er sagte: „*Ich wurde gesandt, um Charakter und Benehmen der Menschen vollkommen zu machen.*“ (Muwatta’ Mālik Buch 47, Hadīth 1643 im Arabischen, Buch 47, Hadīth 8 im Englischen)

Das Benehmen ist ein umfassendes Wort. Es beinhaltet das Essen und Trinken bis hin zur Bekleidung. Stell dich nicht als Franzose dar, obwohl du Muslim bist. Stell dich nicht als Deutscher dar, obwohl du Muslim bist. Stell dich nicht als Muslim dar, sondern sei wirklich einer. Schauspielere nicht! Wie lächerlich ist es, wenn du dich als jemand ausgibst und dieser jemand ist kein Muslim. Diese Religion, meine Geschwister, hat es nicht nötig, in Hinsicht auf Moral etwas Neues einzuführen. Diese Religion kam mit ALLEN Schönheiten und andere

sollten in diese Religion eintreten. Wir müssen die Repräsentanten dieser Religion sein. Der am schönsten erschaffene Mensch ist derjenige, der an Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) denkt und wegen Ihm auf seinen Charakter und sein Benehmen achtet, derjenige, der sich Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) auf die schönste Art und Weise hingibt, derjenige, der dem Propheten (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) folgt und in der Religion nicht das herauspickt, was ihm gerade passt und das weglässt, was ihm nicht passt.

Manche sagen dann, dass die Lebensart des Propheten (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) nicht modern ist, doch du musst mit voller Überzeugung wissen, dass nichts, was von der Sunnah des Propheten (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) kommt, erneuerungsbedürftig ist. Wenn der Prophet (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) mit einem Holz namens Miswak kam (mit über 20 Überlieferungen), dann kann dies keine Fabrik von Zahnbürsten erneuern. Sie können den Miswak nur ergänzen. Es wäre auch blöd, wenn wir uns alle in der Moschee aufstellen und jeder seine Zähne mit einer Zahnbürste und Zahnpasta putzt und somit den ganzen Teppich beflecken würde. Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) und der Prophet (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) wollten es uns nicht erschweren. Deswegen braucht diese Religion nichts von anderen zu übernehmen, denn diese Religion hat den Leuten erst beigebracht, wie sie auf ihre Zähne, Organe etc. Acht geben sollen.

Einen guten Akhlāq gegenüber den Geschöpfen zu haben, lehrt diese Religion ebenso. Sie lehrt dich, dass dein Vater eine Institution ist, die du niemals überspringen kannst. Sei er ein Mu‘min oder Kāfir, du darfst deinen Vater niemals verletzen, auch wenn er eine Fabrik von Götzen hätte. Genauso wie der Vater von Ibrāhīm (‘alayhi wa sallam) eine hatte. Du darfst ihn niemals verletzen, nicht einmal ein schlechtes Wort zu ihm sagen. Sondern du musst seine Sünden hassen und eine Methode finden, um ihn schön zu ermahnen. Aber du darfst ihn niemals verletzen, erst Recht nicht, wenn er ein Mu‘min ist. Deswegen, meine lieben Geschwister, behandelt eure Eltern gut. Wenn wir nur über dieses Thema jetzt sprechen würden, hätten wir bis zum Morgengrauen etwas zum Reden. Deine Eltern haben Rechte, seien sie Gläubige oder Ungläubige. Dein Adab gegenüber Älteren, egal ob sie Gläubige oder Ungläubige sind, dein Adab generell gegenüber deinen Mitmenschen, egal ob sie Gläubige oder Ungläubige sind, ist sehr wichtig. Wir sollen

die Menschen nicht von uns vertreiben, sondern sie zu uns rufen. Dein Akhlāq gegenüber Kindern sollte so einer sein, wie der vom Propheten (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam). Auch der Akhlāq gegenüber der Natur ist wichtig. Alles, was wir in den westlichen Ländern sehen, haben sie damals von Spanien übernommen. Wie zum Beispiel diese sauberen Straßen ohne Schmutz, auch wenn der Schmutz ihrer Seelen viel gefährlicher ist. Der Islām schreibt uns Sauberkeit vor. „*Die Reinheit ist die Hälfte des Glaubens...*” (Sahīh Muslim 223).

Wir können nicht beten, wenn wir im Zustand der Janābah (große Unreinheit) sind oder keine Gebetswaschung haben. Du kannst sogar nicht zur Moschee, wenn du vorher Zwiebeln oder Knoblauch gegessen hast. Diese Moschee hier ist schön, ihr seid schöne Muslime, aber es ist hässlich, wenn wir Brüder sehen, die rauchen. Der Tabak ist eine hässliche Sache. Der Tabak stört jeden, sei es den Menschen oder die Natur. Und kommt nicht mit dem Gerede: „Ich habe es nur probiert und jetzt kann ich nicht mehr aufhören.“ Das kann man mit großem Sabr schaffen. Man muss es schaffen. Der Muslim muss würdevoll sein, erst Recht, einer, der einen Bart trägt (und den Islām öffentlich repräsentiert). Deswegen versucht es zu unterlassen und somit die Schönheit dieser Religion zu zeigen.

Auch sollte man einen schönen Akhlāq gegenüber Tieren haben. Wenn ihr schlachtet, dann schlachtet gut. Und (wenn ihr schlachtet), schärft eure Messer und quält nicht das Schlacht tier. Es ist uns nicht erlaubt die Tiere zu quälen!

Wenn wir all dies einhalten, dann wird uns Allāh (subhānahū wa ta‘ālā) und der Prophet (sallāllāhu ‘alayhi wa sallam) lieben. Ich bitte Allāh (subhānahū wa ta‘ālā), dass Er euch belohnt und uns zu denjenigen gehören lässt, die nachdenken, weshalb sie erschaffen worden sind und was mit uns passieren wird, und dass Er uns zu den Bewohnern von Jannah al-Firdaus gehören lässt und uns vor dem Höllenfeuer bewahrt. Āmīn.

Fürs Ende habe ich noch einen oder zwei Vorschläge für euch. Achtet darauf, dass wir eine Minbar haben, aber nicht nur in der Moschee, sondern auch auf den Märkten, in den Schulen etc. Wir müssen

Botschafter der Ākhirah sein. Du kommst zu einer Tür und schiebst eine CD rein, die Tante Hajra macht die Tür auf und fragt: „Was machst du da?“ und du sagst: „Ich bin vom Jenseits geschickt worden von der Post der Ākhirah. Dies ist Post aus dem Jenseits und deswegen lies sie dir durch.“ Sei es eine CD, ein Buch oder ein Flyer. Das alles, meine lieben Brüder, kostet uns nichts. Wie viel Zeit verträdeln wir für nichts?

Es sollte sich jeder an Da'wah Projekte beteiligen. Es gab einmal einen Shaykh, der zu einem Reichen nach Kuwait gegangen ist, um ihn um Geld für den Bau einer Moschee zu bitten. Dieser spuckte ihn jedoch an. Daraufhin nahm der Shaykh ein Tuch, wischte sein Gesicht ab und sagte zu ihm: „Vielen Dank, denn die Spucke war für mich, aber was gibst du für Allāh?“ Der Reiche fing an zu weinen und sagte, dass er ihm 1 Million Dollar geben wird. Allāhu Akbar.